

Wo bleibt der Allradtraktor?

Otto Schulze, Direktor der MTS Zuchau, Kreis Schönebeck

Die Technik ist auf dem Lande ein Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie zur Senkung der Kosten und trägt maßgeblich bei, die schwere Handarbeit zu erleichtern. Aber nicht nur das. Sie beschleunigt die Beseitigung der Unterschiede zwischen Stadt und Land. Schätzt man die Unterstützung der Arbeiterklasse für die werktätigen Bauern einmal nur von diesem Standpunkt ein, so ist die Bilanz sehr positiv.

Unsere MTS verfügt z. B. über 10 Mähdrescher, 6 Mähhäcksler, 10 Kartoffelkombines, 13 Rübenkombines und 3 sowjetische Maisvollerntemaschinen.

In der LPG Groß Rosenberg wurden mit dem Mähdrescher 330 ha abgeerntet, das bedeutet für diese LPG eine Einsparung von 18 830 DM gegenüber der Ernte mit Binder und Dreschmaschine. Diese LPG brauchte dadurch 1518 Arbeitseinheiten weniger, und 1518 Arbeitskräfte/Tage wurden für andere Arbeiten frei. In derselben LPG wurden die Rüben mit der Kombi geerntet. Dabei sparte die LPG ebenfalls gegenüber dem alten Pommritzer Verfahren mit Köpfschlitten und Rode- rich 3696 DM und 384 Arbeitskräfte/Tage ein.

Die sozialistische Umgestaltung in der Landwirtschaft läßt jedoch kein Ausruhen auf erreichten Erfolgen zu. Das gilt insbesondere für die Technik. Deshalb möchte ich hier einige Forderungen an die volkseigene Landmaschinenindustrie erheben.

Uns fehlen zur Vervollkommnung und Modernisierung der Maschinensysteme besonders jetzt, wo der sozialistische Sektor täglich wächst, einige entscheidende technische Mittel, so z. B. der bereits seit langem geforderte Allradtraktor, der als Trieb- satz mit Mähdrescher, Mähhäcksler, Kartoffel- und Rübenkombi ausgerüstet werden soll. Mit ihm ließe sich die Einsatzmöglichkeit der Technik bedeutend erweitern, der gesamte Maschinenpark der MTS vereinfachen und die Produktion verbilligen.

Ebenso brauchten wir besonders für den schweren Boden im Elbe-Saale-Winkel schon lange die angekündigten Seilzugaggregate und den Hydrotraktor. Der Einsatz des allradgetriebenen Traktors mit aufsattelbaren Kombines ist nicht nur deshalb wichtig, weil dadurch die Kosten gesenkt werden können, sondern weil bei der weiteren Mechanisierung auf unseren extremen Böden die jetzt vorhandene Technik in Form unserer Rüben- und Kartoffelkombines nicht immer eingesetzt werden kann, die durch den zu großen Bodendruck Strukturschäden verursachen. Wir werden es uns nicht mehr leisten können, daß bei der Ziehung der Winterfurche zwei KS 62 oder KS 30 vor einen Scharpflug gespannt werden. Wenn uns hierzu das Seilzugaggregat zur Verfügung stände, würden wir die Kosten einsparen, die agrotechnischen Termine pünktlich einhalten und dem Boden höhere Erträge abringen können.

In dieser Hinsicht müssen wir von der Industrie ganz energisch fordern, daß nun endgültig mit aller Intensität die genannten sowie weitere Maschinen kurzfristig der Praxis bereitgestellt werden.

Wir werden einmal nachsehen, wie es in Oldenburg mit der Demokratie steht

Ernst Hering, Meisterhauer, LPG Friedrichsfelde, Kreis Neustrelitz

Meine Frau ist Schleswig-Holsteinerin, und ihre ganze Verwandtschaft wohnt in der Westzone. Ich selbst war bis 1951 dort als Landarbeiter, als Deputatarbeiter beim Großbauern. Es ist nicht nur einmal gewesen, daß der Großbauer zu mir gesagt hat: „Hering, wenn Sie dat nicht paßt, dann können Sie go'n!“ Ich mußte es mir immer wieder passen lassen.

: Meine Eltern waren hier. 1951 kam ich in die Deutsche Demokratische Republik nach Friedrichsfelde, wo ich eine Neubauernstelle und Land bekam. Es war schon